

www.be-ebooks.de
www.lesejury.de

1

Rüdiger war zu spät. Das Handydisplay auf dem Fahrradlenker vor ihm zeigte die verbleibende Strecke. Seinen alten Schulweg kannte er auswendig, aber der Routenplaner sagte ihm, er war zu langsam. Verdammt, dann eben heute kein Sport. Mit einem Daumendruck schaltete er den E-Motor auf *Turbo*.



Elli liebte es zu backen. Sie hatte sich sofort an die Arbeit gemacht, nachdem Ina sie gebeten hatte, sich mit ihr und dem Rest von VIER in der Münchner Innenstadt zu treffen. Nun durchströmte der Duft von frischen Haferflockenkeksen das Haus. So viel Zeit musste sein. Aber Elli sorgte sich nicht. Die anderen würden schon auf sie warten.



Gero stand kerzengerade nahe der Wittelsbacher Brücke, von wo aus er die Umgebung optimal überblicken konnte. Er sah auf seine Funkuhr. Noch zwei Minuten und vierzig Sekunden bis zum vereinbarten Zeitpunkt, neununddreißig, achtunddreißig, ...



Ina-Marie von Treuenfeld schlenderte entspannt an der Isar entlang. Sie genoss die neu gewonnene Freiheit, seitdem sie die Ressortleitung in Berlin aufgegeben hatte und wieder hierher in ihre alte Heimat gezogen war. Heute zeigte sich die bayerische Hauptstadt von ihrer schönsten Seite und lockte Spaziergänger und Radfahrer nach draußen. Der laue Spätsommerwind rauschte durch die goldenen Kastanienbäume und trug fröhliches Kinderlachen und den Geruch von frisch Gegrilltem von den Wiesen der Isarauen zu ihr herauf. Es herrschte perfektes Biergartenwetter, aber sie würden sich nicht zum Vergnügen treffen. Ina hatte die VIER einbestellt, weil eine alte Schulfreundin um die Hilfe der Hobbydetektive gebeten hatte. Erst vor wenigen Monaten war die Gruppe nach fast vierzig Jahren wieder zusammengekommen. Seitdem hatten sie bereits Verbrecher auf einer

Kreuzfahrt und durch halb Europa gejagt. Jetzt kam vielleicht ein neuer Fall hinzu.

Schon von Weitem erblickte sie den großgewachsenen Mann mit dem weißen Bürstenhaarschnitt. Gero Valerius Fichtinger stand in Habachtstellung da und ließ seinen prüfenden Blick abwechselnd über die beiden Straßenseiten und seine Armbanduhr wandern. Der ehemalige Bundeswehrstratege hatte eine diebische Freude daran, diverse Übungen für das Fitness-, Anschleich- und Tarn-Training der Bande auszuarbeiten. Mal sehen, wie aufmerksam er selbst war. Sie schlüpfte ins Gebüsch und pirschte sich geräuschlos an.

»Hallo Gero. Was für ein schöner Tag heute.« Ina begann direkt hinter dessen Rücken zu sprechen.

»Wenigstens eine ist pünktlich.« Der Angesprochene zuckte nicht einmal mit der Wimper.